

Dr. h.c. Max Mannheimer
Hubertusweg 32
85540 Haar
Tel. 089/4604243

Grußwort anlässlich der Gedenkveranstaltung am 6.11.2011 zum Jahrestag der Reichspogromnacht in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Liebe Freundinnen und Freunde der DGB-Jugend Bayern, sehr geehrte Damen und Herren, bedauerlicherweise ist es mir aufgrund einer einwöchigen Vortragsreise in die Oberpfalz nicht möglich, bei der heutigen Gedenkveranstaltung anwesend zu sein.

Mein besonderer Dank gilt der Jugend des DGB Bayern für die lobenswerte kontinuierliche Erinnerungsarbeit. Ihr leistet damit etwas Wertvolles - das ist ein Schritt weiter auf dem Weg zur Verwirklichung der Forderung von uns ehemaligen Häftlingen nach dem ›Nie wieder!‹.

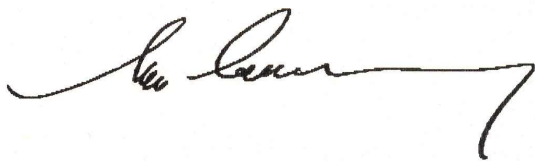
Sehr verehrte Anwesende, dass Sie heute gemeinsam an diesem Ort innehalten und erinnern an eine Zeit, in der in diesem Land die Menschlichkeit verloren ging, gibt mir Ermutigung und Hoffnung.

Denn auch heute schaffen es rechtsextremistische Parteien, demokratisch in den Landtag gewählt zu werden. Wie ist das möglich, dass Neonazis mit dem Recht auf Meinungsfreiheit durch unsere Straßen marschieren können? Und wie ist das möglich, dass antisemitische Schmierereien in bedenklichem Umfang zugenommen haben? Wie kann es sein, dass es immer wieder zu Schändungen jüdischer Friedhöfe und Einrichtungen und zu Brandanschlägen auf Synagogen kommt? Wie ist es möglich, dass Neonazis in S-Bahnen, auf Bahnhöfen oder auch Straßen vor den Augen vieler Mitbürger einzelne - meist Angehörige von Minderheiten - verprügeln und quälen können, ohne dass jemand zu Hilfe eilt?

Alle, die politische Verantwortung tragen, sind aufgefordert, darüber nachzudenken, wie viel gesetzlich gewährten Freiraum für Neonazis wir uns leisten können. Es muss doch möglich sein, rechtsstaatlich gegen jede Form der rechtsradikalen Menschenverachtung vorzugehen. Ein NPD-Verbot stünde einer wehrhaften Demokratie gut zu Gesicht.

Verehrte Anwesende, der Jahrestag der Reichspogromnacht ist eine ständige Aufforderung, wachsam zu bleiben und antisemitischen und rechtsextremistischen Tendenzen die Stirn zu bieten: Wehret den Anfängen!

Dies bewegt mich in dieser Stunde, in der ich an Sie denke und herzliche Grüße sende!
Ihr



Max Mannheimer
Präsident der Lagergemeinschaft Dachau
Vizepräsident des Internationalen Dachau-Komitees